

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 139

Dienstag, 22. Juni 1915

54. Jahrgang

Der Feuerbogen bei Lemberg.

Russische Verteidigungsstellungen südlich und westlich von Lemberg erstürmt und durchbrochen. Mackensens Siegesbeute seit 12. Juni rund 60.000 Gefangene.

Welsche Kunde.

Vier Wochen ist's her, seitdem die Herren Salandra und Sonnino die Pforte aufstießen und der Welt das Gorgonenbild des greulichsten Verrates enthüllten. Ein Siegeszug sollte beginnen, mit gewaltiger Faust wollte man die Mauern zertrümmern, die Österreich schützen, die lodernde Begeisterung des ganzen Volkes sollte wie ein Wüstensturm über die Berge fegen. Aber schon Freidanks „Bescheidenheit“ lehrt: „Untreue bauet selten wohl, manch Feld ist da von Disteln voll“, und so ist bisher der einzige Gewinn des Verrates bittere Enttäuschung gewesen. Und dieser Gewinn wird sich, wenn es eine Gerechtigkeit dort droben gibt, noch tausendfältig vermehren.

Österreich-Ungarn, so schreiben die L. N. N., hat kaum starke Kräfte gegen Italien gestellt. Noch muß es gegen Serbien die Wache halten, noch toben die letzten, furchtbaren Kämpfe um Galizien's Rest. Und doch haben vier Wochen, die auf eine lange Vorbereitung folgten, den italienischen Waffen noch keinen Erfolg gebracht, der des Liebes der Sänger würdig wäre, und bedrückt mag man im ewigen Rom oder im Schatten des Mailänder Domes des Tages gedenken, an dem einst die gesamte Macht Österreich-Ungarns von den Alpen herabsteigt und an Judas Ischarioth furchtbares Gericht vollzieht. Schon heute ist man bekümmert, weil keine Siege gemeldet werden, weil überhaupt

keine Nachrichten kommen. Selbst die von Phrasen schnell durchdrungenen Italienerköpfe schauen mißtrauisch auf einen Krieg, der nur lange Züge von Verwundeten und leere Versprechungen bringt, der schon das Vorrücken im luftleeren Raum, dort, wo ein Widerstand überhaupt nicht geplant war, mit Lorbeeren schmückt, der am Isonzo die schweren Schlappen von Plava, von Karfreit und vor allem am Krnberg, in Tirol die schweren Verluste von Folgaria und Lavarano und im Tonalepaß brachte. Gerade beim Kriegsbeginn brauchte Italien starke Erfolge, brauchte diese in seinem Nervensystem so leicht zu erschütternde und zugleich so abergläubische Volk Zeichen vom Himmel oder doch vom heiligen Gennaro, um in Stimmung zu bleiben und Vertrauen zu gewinnen. Aber wie schon die Angriffe der feindlichen Schiffe in den ersten Tagen den Herren Italienern bewiesen, daß der Krieg kein Kinderspiel und daß es leichter ist, in Mailand Geldstränke zu knacken, als nach Triest, Laibach oder Vojen zu kommen, so haben sie auch erfahren, daß die vielgerühmte Überlegenheit der Artillerie verhängnisvoll zu sinken beginnt, wenn Österreich seine bewährten Mörser von der Skoda-Marke heranholt. Man kann es in Schweizer Zeitungen lesen, wie die welschen Besucher am Stilfser Joch empfangen wurden, wo ein ganzes Bataillon vernichtet ist, wie der steirische Landsturm den „Kleinen Pal“ erstürmte, der doch mehr als 1800 Meter mißt, wie alle Angriffe der Italiener blutig scheiterten und wohl tausend Tote mit starren Augen ihre

Anklagen gegen den Redner vom Kapitol zum Himmel sandten. Von den Höhen des Krn wurden die Welschen hinuntergeworfen, beim Rückzug über den Isonzo brachen ganze Kompagnien im Feuer zusammen — mag Cadorna schweigen, so reden doch die Steine! „Wie auf einer Treibjagd“, so berichtet einer der Führer, „schossen meine Slowaken“. Wo ist der Siegesmarsch durch das Ampezzotal nach Toblach geendet? Wo bleibt die Fanfare von Trient? Ist die Feste Tolmein gefallen, gegen die Brigade auf Brigade angefeuert wird? O, die Vorbeerehaine Italiens werden noch lange sich ihres grünen Schmuckes erfreuen.

Italiens Volk taugt nicht für einen langen Krieg, für ein mühsames Ringen um den Erfolg. Hartt es aber vergebens auf schnelle Siege, dann wird sich Salandra und Sonninos und auch des Königs Palmsonntag schnell genug wandeln, und dem Hosanna wird das „Kreuzige“ der Revolution folgen, und Herr Gabriele d'Annunzio wird mit gestäubten Haaren und flatternden Schößen den Weg nach Paris suchen. Die Sozialisten, die Anarchisten werden nicht säumen, die Romagna, das heißblütige Neapel, die Kriegshexer von Turin und Mailand wie die Bauern, die den Krieg hassen — sie alle werden zur roten Fahne oder zum Bundschuh greifen, wenn erst die letzten Illusionen in Blut und Niederlage versinken und der „heilige Krieg“ die letzte Vira aus dem Beutel zerzt. Italien ist arm, schon läßt England die „sorella minore“, die kleinere Schwester, heimtückisch darben —

Blaues Blut.

Original-Roman von D. Elster.

52 (Nachdruck verboten.)
Berthold lachte leicht auf. „Aber wie kommen Sie auf diese drollige Idee?“
Arrita erhob sich und strich sich mit der Hand über die Stirn. „Sie haben mit ihm gesprochen?“
„Ja — ja . . .“
„Und — und was hat er Ihnen gesagt?“
Berthold wagte nicht, ihren glühenden Blick auszuhalten. Er wollte sie nicht verletzen, und doch mußte er nicht, wie er ihr die Wahrheit verbergen sollte, wenn er sich des Zwecks dieser Zusammenkunft erinnerte.
„Nichts von Bedeutung“, entgegnete er mit unsicherer Stimme.
„Sie sagen mir nicht die Wahrheit, Graf Berthold.“
„Mein Gott, weshalb quälen Sie sich und mich mit dieser unglücklichen Geschichte?“ sagte er mit leichter Ungebuld. „Kommen Sie zum Schloß zurück, man wird uns schon vermisst haben.“
„Und weiter haben Sie mir nichts zu sagen, Graf Berthold?“
„Ich bedaure wirklich . . .“
Da lachte sie plötzlich laut auf, daß Berthold erschrocken und befürchtete, ihr Fieberwahn von vorhin kehre zurück.
„O, der Schurke — der Gauner — jetzt

verstehe ich alles“, stieß Arrita mit heftiger Stimme hervor. „Vetrogen bin ich — ach, ich elendes, ich dummes Geschöpf.“

„Aber Arrita . . .“
„Lassen Sie mich, Herr Graf“, herrschte sie ihn an. „Ich kann allein zum Schloß zurückkehren. Wenn Sie mir einen Dienst erweisen wollen, so sagen Sie niemandem, daß Sie mich zufällig im Park getroffen haben.“
„Selbstverständlich. Aber so können Sie doch nicht in den Ballsaal zurückkehren?“
„Lassen Sie das meine Sorge sein. Ich weiß, was ich zu tun habe. Leben Sie wohl.“
„Darf ich Sie nicht begleiten?“
„Nein. Ich wünsche allein zu gehen.“
Berthold verbeugte sich und trat einige Schritte zurück, den Weg frei gebend.
Sie wollte sich entfernen, doch plötzlich blieb sie noch einmal stehen und streckte ihm die Hand entgegen.
„Lassen Sie uns wenigstens als Freunde scheiden, Graf Berthold — wir werden uns wohl kaum wiedersehen.“
„Arrita, ich begreife von alledem nichts . . .“
„Ihr Wesen, Ihre Worte beweisen mir, daß jener Mann, den ich für eine Geistererscheinung hielt, Ihnen den Grund seines Hierseins gesagt hat.“
„Arrita . . .“
„Lassen Sie nur. Es ist vielleicht für uns beide besser so. Aber noch eins will ich Ihnen

sagen: was ich Ihnen in betreff Lenkas und des Doktor Willbrandt andeutete, ist falsch — ich sprach die Unwahrheit — Lenka ist rein wie ein Engel — und nun leben Sie wohl . . .“ wollen Sie mir Ihre Hand als Freund reichen?“

Er ergriff ihre Hand und führte sie tief erschüttert an die Lippen.

„Verzeihen Sie mir, Arrita . . .“
„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen — wohl aber Sie mir — leben Sie wohl —“

Sie preßte noch einmal krampfhaft seine Hand.
„Werden Sie glücklich . . .“ flüsterte sie mit erlöschender Stimme.

Berthold wagte nicht, ihr sogleich zu folgen. Auch mußte er sich zuerst fassen und zurechtfinden in den Ereignissen, die so überraschend und erschütternd auf ihn eingedrungen waren. Wie hatte sich sein Empfinden in der kurzen Zeit seines Hierseins geändert? Von der Leidenschaft seiner Sinne getrieben, war er hierhergeeilt, bezaubert gleichsam von dem Schönheitsreiz Arritas, voller Sehnsucht nach ihrer Umarmung, nach ihrem Kuß — und nun atmete er förmlich auf, wie von einer drohenden Gefahr befreit, wie aus einem schweren drückenden Traum erwacht. Mit Blindheit schien er geschlagen gewesen zu sein, jetzt war sein Auge plötzlich sehend geworden, und tief erschüttert, tief beschämt über sich selbst stand er da.

(Fortsetzung folgt.)

Italien hat seine Zukunft auf eine gezinkte Karte gesetzt, und es wird zuletzt doch nur der von seinen neuen Freunden und vom Kriegsglück betrogene Betrüger sein.

Im Lemberg.

Marburg, 22. Juni.

Immer größer wird die Spannung, mit der in beiden verbündeten Kaiserreichen, vor allem natürlich bei uns, dem Ausgange des gewaltigen Ringens um die Landeshauptstadt von Galizien, der dritten Schlacht von Lemberg, entgegengesehen wird. Vielleicht ist zur Stunde, da diese Zeilen erscheinen, die Entscheidung schon gefallen, der Sieg vielleicht schon in den Händen des Generalobersten von Mackensen und damit eine Tat geschaffen, deren Eindruck in der ganzen Welt ein ungeheurer sein muß, moralisch weit größer, als sonst ein Sieg auf dem von Granaten durchwühlten Boden Galiziens. An gewisse Stätten knüpft sich die Gewalt des sinnfälligen Eindruckes weit sichtbarer als an andere; sie bedeuten für die Öffentlichkeit ein Fatale, ein weithin leuchtendes Feuermal, in dessen Scheine Sieg und Niederlage moralisch ins Große wachsen. So war es, als Przemyśl durch die Gewalt des Hungers in russische Hände fiel, so war es wieder, als Przemyśl nach dem Durchbruche vom Dunajec von den Bayern mit stürmender Hand den Russen entrissen wurde und einen solchen Eindruck muß auch der Fall des russisch gewordenen Lemberg hervorrufen. Vor der Schlacht um Lemberg treten die Ereignisse auf allen anderen Kriegsschauplätzen weit zurück, denn hier, im Kampfe mit den Hauptmächten des russischen Heeres, liegt der Schlüssel zu den Siegen auf allen anderen Kriegsschauplätzen, über alle anderen Feinde Österreich-Ungarns und Deutschlands! Und darum sind alle Augen und alle Sehnsüchte nach Lemberg gerichtet und die Armee des Generalobersten von Mackensen wird auf ihrem Siegeszuge von allen Herzen geleitet. Schon hat sie Kawa Ruska, weit im Nordwesten von Lemberg, in ihrer Hand und die Meldungen der Flieger sprechen von mit Menschenmassen überfüllten Landstraßen, auf denen zwischen der Nordgrenze und den Sümpfen im Süden Infanteriekolonnen und Artilleriegeschosse gegen Osten eilen; das sind die Vorzeichen des Sieges von Lemberg!

Versorgung der Kriegsopter.

Kaiserliche Verordnung.

Wien, 21. Juni. (Tel. d. R.-B.)

Eine amtliche Verlautbarung über die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung hebt hervor, daß die Regierung die diesbezügliche Fürsorgeaktion seit Kriegsausbruch für eine ihrer ernstesten und vornehmsten Pflichten hielt. Neben die Wiederherstellung der Verletzten und der Kranken, welchem Ziele die fortgesetzte und unablässige Sorge der Heeres- und Zivilstaatsverwaltung gilt, tritt die Fürsorge für die Invaliden und Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen. In dieser Beziehung sind die gegenwärtig geltenden Bestimmungen in keiner Weise entsprechend anzusehen. Da jedoch eine umfassende und definitive Regelung des gesamten militärischen Versorgungswesens derzeit unmöglich ist, so mußte den sich herausstellenden dringendsten Bedürfnissen im Wege provisorischer Regelung abgeholfen werden, wobei die Regierung teils an Vorhandenes anknüpfte, teils in jenen Fällen, wo sich die Angehörigen des Invaliden (Gefallenen, Vermissten) im Genusse eines Unterhaltsbeitrages befinden, neben der nach dem Gesetze entfallenden Versorgungsgebühr die Fortzahlung dieses Betrages, in den anderen in Betracht kommenden Fällen aber in der Form staatlicher Unterstützung einen Zuschuß zu dem gesetzlichen Anspruch eintreten ließ. Nach Paragraph 1 der kaiserlichen Verordnung vom 12. Juni 1915 wird die Familie des Invaliden, welche bisher im Genusse eines Unterhaltsbeitrages steht, denselben fortbeziehen, während er selbst die ihm nach dem Gesetze zukommenden Versorgungsgebühren bezieht. Was diejenige Kategorie von bedürftigen Mannschaften betrifft, deren Angehörigen beziehungsweise Hinterbliebenen betrifft, die nach den geltenden Gesetzen Unterhaltsbeiträge nicht erhalten oder wo solche beim Fehlen von Angehörigen nicht in Betracht kommen, so tritt hier nach Paragraph 2 der kaiserlichen Verordnung die provisorische Regelung in Form von Zuschüssen ein. Die Personen, um die es sich hier handelt, sind die Präsenzdienstpflichtigen, ferner Berufs- und unteroffiziere, da deren Angehörige Familien-

gebühren erhalten. Endlich alleinlebende, nicht präsenzdienstpflichtige Eingetragte. Hier mußte, da es sich um Zuschüsse zu den Militärversorgungsgebühren handelt, vor allem eine Vereinbarung mit der Regierung der Länder der ungarischen Krone über die Höhe der Sätze erzielt werden. In Ungarn kommen diese Sätze nach dem dieser Tage erlassenen Gesetze auch auf jene Fälle zur Anwendung, in denen in Österreich auf Grund der neuen Regelung die Unterhaltsbeiträge weiter bezahlt werden. Die dritte Gruppe von Personen sind die bedürftigen invaliden Gassen. In dieser Beziehung ist unter dem 16. Juni eine Allerhöchste Entschliessung ergangen, nach welcher den während oder infolge des gegenwärtigen Krieges invalid gewordenen Offizieren von der 11. bis einschließlich der 7. Rangklasse und Gleichgestellten sowie Offizieren und Militärbeamten, Aspiranten jährlich je 600 Kronen als Gnadengabe zugewendet werden dürfen. In den Fällen, in denen die gesamten Versorgungsbezüge ohne Verwundungszulagen 2000 Kronen jährlich nicht erreichen, können diese Bezüge auf 2000 Kronen jährlich erhöht werden. Wenn auch die einzelnen Sätze bei dieser provisorischen Regelung in bestimmten Grenzen gehalten werden mußten, so stellen sie doch eine namhafte Verbesserung gegenüber den bisherigen Versorgungsgebühren dar. Eine weitere Ausgestaltung der Versorgung liegt auch darin, daß die einzelnen Familienangehörigen schon bei Lebzeiten des Invaliden bei der Versorgung berücksichtigt werden. Die größte Bedeutung ist aber der Maßnahme beizumessen, daß die Unterhaltsbeiträge über die bisherigen gesetzlichen Grenzen zur weiteren Auszahlung gelangen können.

Englischer Panzerkreuzer torpediert!

Im englischen Gewässer.

Berlin, 21. Juni. (R.-B.) [Wolff-Bür.] Amtlich wird verlautbart:

Am 20. Juni griff eines unserer Unterseeboote etwa 100 Seemeilen östlich vom Firth of Forth einen englischen Panzerkreuzer, anscheinend von der Minotaur-Klasse an. Der Torpedo traf. Die Wirkung konnte von dem Unterseeboote jedoch nicht mehr beobachtet werden.

Der stellw. Chef des Admiralstabes: v. Behne.

Engl. Presse-Befriedungsversuche.

Die niederländische ist keine italienische Presse.

Haag, 21. Juni. (R.-B.) Das Blatt 'Standard' wendet sich gegen den englischen Versuch, es zur Aufnahme deutsch feindlicher Artikel zu bestechen und veröffentlicht einen darauf abzielenden Brief der Presseagent Street, den es als moralischen Schandfleck bezeichnet. 'Standard' fragt entsetzt, wie die 'Globe Street', die sich als Hoflieferantin des Königs bezeichnet, es wagen dürfe, vorauszusetzen, daß sie die niederländische Presse bereit finden würde, einen solchen öffentlichen Skandal mitzumachen. Entweder müsse man annehmen, daß die englische Presse so tief steht, daß sie in einer solchen Käuflichkeit keine Schädigung ihrer Ehre erblickt, oder man habe von der niederländischen Presse eine so niederträchtige Meinung, daß jeder sich dadurch beleidigt fühlen müßte.

Russifizierungswut im Baltischen Lande.

Bergewaltigung von Riga.

Moskau, 21. Juni. (R.-B.) 'Ruskoje Slovo' berichtet: In der Stadtverwaltung Riga, wo bisher deutsch verhandelt wurde, ist die deutsche Sprache durch die russische ersetzt worden. In Dorpat wurde die Körperschaft 'Teutonia' aufgehoben.

Nachwirkung der Moskauer Plünderungen.

Moskau, 21. Juni. (R.-B.) 'Ruskoje Slovo' meldet: Der Stadthauptmann von Moskau, Adrianoff, hat plötzlich sein Rücktrittsgesuch eingebracht. Er wurde sofort durch den Generalmajor Solotareff ersetzt.

Deinet vor seinen Helfern.

London, 21. Juni. (R.-B.) Reuter meldet aus Bloemfontein: Dewet wurde auf Grund der ersten acht Anklagepunkte des Verrates für schuldig befunden; bei den zwei anderen Punkten wurde die Schuld verneint. Die Urteilsverkündung erfolgt morgen.

Neue englische Kriegsanleihe.

In unbeschränktem Betrage.

London, 21. Juni. (R.-B.) Im Unterhause kündigte Schatzkanzler Mac Kenna eine neue Kriegsanleihe in unbeschränktem Betrage an. Die Anleihe wird zum Parikurse mit 4 einhalb v. H. Verzinsung ausgegeben.

Stapellauf eines amerikanischen Linien Schiffes.

New-York, 21. Juni. (R.-B.) [Reuter.] Das Linien Schiff 'Arizona' ist am 19. d. auf den Marinewerften von Brooklyn von Stapel gelaufen.

Große Baumwolllager verbrannt.

Havre, 21. Juni. (R.-B.) [Ag. Havas.] Gestern nachmittags brach in den hiesigen Lagerhäusern ein Brand aus, der zwei Gebäude mit 12.700 Baumwollballen zerstörte. Der Schaden übersteigt eine Million Francs.

Marburger Nachrichten.

An der Staatsrealschule findet die Aufnahmeprüfung für die erste Klasse am 28. Juni, Beginn halb 10 Uhr, im Deutschen Mädchenheim, Carnerigasse 4, statt. Die Einschreibungen für die erste Klasse werden im Sparkassegebäude, Sitzungssaal, am 24., 25. und 26. Juni von 11 bis 12 Uhr vorgenommen, für Auswärtige auch am 28. Juni im Mädchenheim unmittelbar vor der Prüfung. Die Aufnahmeprüfung für die erste Klasse kann aber auch erst im Herbsttermin, wahrscheinlich am 16. September, abgelegt werden.

R. 1. Staatsgymnasium in Marburg, Neuaufnahme in die 1. Klasse für das Schuljahr 1915/16. Die Einschreibungen in die 1. Klasse finden vom 22. bis 27. Juni, täglich von 11 bis 12 Uhr, in der Gymnasialdirektionskanzlei statt. Die Einschreibung kann innerhalb der erwähnten Zeit auch schriftlich mittels der Post durch Übersendung des letzten Schulzeugnisses und des Geburtscheines erfolgen. — Die Aufnahmeprüfung selbst findet am 28. Juni statt. Die Prüflinge versammeln sich bis halb 10 Uhr vormittags vor dem Gymnasialgebäude. — Die Anordnungen über die Aufnahmeprüfungen im Herbsttermin werden im geeigneten Zeitpunkte nachfolgen.

Zur Aufnahme in die Mittelschulen.

Die Schulausschüsse-Ausschüsse behufs Aufnahme in die Mittelschulen findet am Donnerstag, den 24. Juni um 8 Uhr vormittags in den Leitungskanzleien der Anstalten (Domplatz), 3 (Kolonieschulgebäude) und 4 (Klosterstraße) statt.

Anzeigepflicht für landwirtschaftliche Maschinen.

Mit Rücksicht darauf, daß der überall herrschende Mangel an männlichen Arbeitskräften die Verwendung von Erntemaschinen in diesem Jahre in erhöhtem Maße notwendig machen wird, ist es wünschenswert, darüber eine Orientierung zu schaffen, ob genügend Vorräte an diesen Maschinen vorhanden sind. In einer heute zur Verlautbarung gelangten Ministerialverordnung wird daher die Anzeige von Vorräten an Ernte-, beziehungsweise Dreschmaschinen zur Pflicht gemacht. Die Anzeige ist bis längstens 28. Juni 1915 unmittelbar an das Landwirtschaftsministerium zu erstatten. Der Anzeigepflicht unterliegen nicht die in Verwahrung landwirtschaftlicher Vereine und Genossenschaften befindlichen Maschinen, auch wenn sie zum Weiterverkauf bestimmt sind. Die Nichtbefolgung der Verordnung wird mit Geldstrafen bis 5000 Kronen oder Arreststrafen bis zu sechs Monaten von den politischen Behörden erster Instanz geahndet.

Für die Unterseeboot-Sammlung.

In unserer Verwaltung weiters folgende Spenden eingelaufen: Baronin Andriane Leuchter 50 R., Frau Philomena Scherbaum 50, Herr Rudolf Graf Pace 50, Fräulein des Post- und Telegraphenamtes Nr. 1 Marburg 30, Frau Hedwig Rohrer 30, Herr Josef Peteln 10 und Wette im Theresienhof 4 R.

Jahresbericht des Vereines „Südmark“.

Der Aufsichtsrat des Vereines Südmark hat am 13. Juni 1915 eine genaue Überprüfung des Vermögensstandes und Rechnungsabchlusses für das Jahr 1914 vorgenommen und die Berichte für richtig befunden. Weil die Abhaltung einer Hauptversammlung wegen der Kriegslage nicht möglich ist, muß sich die Hauptversammlung daher mit der Anerkennung der Richtigkeit ihrer Rechnungsgebühren durch den Aufsichtsrat zufriedengeben. Die wichtigsten Einnahmequellen im vergangenen Jahre waren: Mitgliedsbeiträge und sonstige Ortsgruppen- und

Büchereiabfahrten 107.933 R. 90 S., Gründerbeiträge 21.272 R. 24 S., erhalten Spenden für Berinzwerte 54.025 R. 36 S., erhalten Spenden für das Soldatengeneßungsheim in Kroisbach bei Graz 10.087 R. 32 S., erhalten Spenden für Kriegsfürsorge 6907 R. 97 S., Festerträge 29.869 R. 68 S., Sammelbüchsen 14.111 R. 47 S., Zinsen 22.942 R. 50 S., Ertrag der Vereinsliegenschaften 10.051 R. 79 S. Trotz des Rückganges der Einnahmen wurden bedeutende Beträge für deutschen Bodenschutz verwendet und zwar im geschlossenen Besiedlungsgebiet von St. Eghdi und Umgebung 200.421 R. 17 S., an den Sprachgrenzen im Vereinsgebiet 109.000 R. 86 S., in welchen Zahlen allerdings übernommene Grundbuch- und Personalschulden mit 97.614 R. 43 S. inbegriffen sind. Ferner gab der Verein Unterstützung und Spenden an bedrängte Handwerker, Zuwendungen an die deutsche Zentralstellenvermittlung Wien, völkische Arbeitervereine, an deutsche Heime im Süden, an Stipendien und Waisenerziehungsbeiträge, zusammen 56.851 R. 18 S., für das Geneßungsheim in Kroisbach 5222 R. 24 S. und wendete für Südmart-Volkssbüchereien 24.742 R. 7 S. auf. An der Kriegsanleihe beteiligte sich der Verein mit einer Zeichnung von 50.000 R. Durch Schaffung eines eigenen Kriegsfürsorge- sowie Kriegswaisenschafes wurde auf die Notlage, die infolge des Krieges sich einstellen wird, Bedacht genommen.

Marburger Biograph. Ab morgen Mittwoch gelangt die größte Anziehungskraft, die Filmneuheit 'Der Todesritt auf dem Riesenrad', eine Begebenheit aus dem Artistenleben in 3 Akten, zur Vorführung. Am Fenster einer Villa in Baden wird ein Mann sichtbar; er springt über den Zaun und schwingt sich in ein Auto, das von einer Frau gelenkt wird und beide fahren die Straße, die nach Wien führt. Die Polizei wird verständigt, daß eine ungemein wertvolle Halskette einem Humbug zum Opfer fiel. Ein Detektiv erkennt, daß nur Fred Dolan, der berühmte Verbrecher, der Schuldige sein kann. Dolan läßt sich im Zirkus anstellen, wird jedoch vom Detektiv festgenommen. Das ist die Einleitung zum Drama. Bei diesem Zirkus wird der Ritt auf dem Riesenrad angekündigt. Wette um 10.000 Dollar. Zu Pferde auf dem Dache eines Wagens des Riesenrades. Da springt Solange, die Kunstreiterin, auf; sie will es wagen, da am nächsten Tage der Besitzer Marzfall verkauft werden soll. Durch diese Waghalsigkeit hat die Frau ihrem Manne den Ruhm gerettet und die ausgeschriebene Wette gewonnen. Die ganze Aufnahme ist voll der spannendsten Augenblicke und darf als Glanzpunkt der Kinematographie bezeichnet werden.

Durch elektrischen Starkstrom getötet. Der im Jahre 1872 in Wolfsberg in Kärnten geborene, nach Triest zuständige, beim Elektrizitätswerk in Faal beschäftigte Karl Kleinsch war am 14. Juni nachmittags mit einem russischen Kriegsgefangenen mit dem Ausbessern des Daches am Maschinenhause in Greuth beschäftigt. Gegen halb 4 Uhr nachmittags geschah es, daß Kleinsch aus eigener Unvorsichtigkeit mit dem Kopfe an die 140 Meter hoch über dem Dache gespannte Starkstromleitung (500 Volt) derart unglücklich anstieß, daß er hierbei vom elektrischen Strome getötet wurde. Die vom sofort herbeigeeilten Landsturmasistenzarzt Dr. Ratz angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Leiche des Verunglückten wurde in die Totenkammer des Ortsfriedhofes in Zellnitz an der Draa gebracht.

Wiederzulassung zum interurbanen Telephonverkehr. Die Postämter Wildon, Straß und Peggau wurden zum interurbanen Telephonverkehr wieder zugelassen.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze. Die Schlacht bei Lemberg.

Wien, 22. Juni mittags. (Tel. des R.-B.) Beim Kampfe im Raume um Lemberg befinden sich die verbündeten Truppen überall in Angriff. Es ist ihnen gelungen, gegnerische Vorstellungen westlich und nordwestlich der Stadt zu nehmen.

Im Raume am Dnjestr und in Bessarabien liegen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor, desgleichen auf dem italienischen Kriegsschauplatze, wo im Laufe des gestrigen Tages nur Geschüßkämpfe stattgefunden haben.

Osterr.-ung. Kriegsbericht. Russische Stellungen durchbrochen.

Wien, 22. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe um Lemberg dauern fort. Die russische Verteidigungsstellung südlich der Stadt wurde gestern im Raume westlich Dornfeld von unseren Truppen durchbrochen, die Uebergänge über den Szczorekbach an mehreren Stellen in die Hand genommen.

Einzelne Befestigungsanlagen an der West- und Nordwestfront von Lemberg sind nach heftigen Kämpfen, in denen sich die Wiener Landwehr besonders tapfer schlug, in unserem Besitz.

Deutsche Truppen erstürmten die Höhen westlich Kulikow und schlugen alle Gegenangriffe der Russen unter schwersten Verlusten des Feindes zurück.

Südlich des Dnjestr ist die allgemeine Situation unverändert. Auch gestern wiesen die Truppen der Armee Pflanzler, wo sie angegriffen wurden, die Russen unter großen Verlusten zurück.

Am Tanew und in Polen hat sich in der Situation nichts geändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Plawa wurden wieder einige feindliche Angriffe abgewiesen. Ein italienischer Flieger warf bei Görz erfolglos Bomben ab. An allen Fronten verschießt der Feind viel Geschützmunition, verhält sich aber sonst passiv.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Ost-Bericht. Mackensen's Riesenbente.

Berlin, 22. Juni. (R.-B.) [Wolff-Büro.] Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe nördlich und westlich von Lemberg werden fortgesetzt. Westlich von Zolkiew wurden die Russen heute nachts zum Rückzuge aus ihrer Stellung gezwungen.

Die deutschen Truppen und das in ihrer Mitte kämpfende österreichisch-ungarische Armeekorps haben seit 12. Juni, dem Beginne ihrer letzten Offensive aus der Gegend von Przemyśl und Jaroslau, 237 Offiziere, 58.800 Mann zu Gefangenen gemacht, 9 Geschütze und 136 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Von der deutschen Westfront.

Berlin, 22. Juni. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 22. Juni vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Kanaler nordwestlich von Dixmuiden wurden feindliche Angriffe gegen drei von uns besetzte Gehöfte abgewiesen. Nördlich von Arras fanden auch gestern im Wesentlichen Artilleriekämpfe statt. Ein französischer Infanterieangriff am Labyrinth, südlich von Neuville, wurde um Mitternacht zurückgeschlagen.

In der Champagne, westlich von Perthes, haben wir nach erfolgreichen Sprengungen unsere Stellung vor.

Auf den Maashöhen dauerten die Kämpfe unter schwerem Artilleriefeuer den Tag über an. Heute früh gegen 3 Uhr schritten wir zum Gegenangriffe, säuberten unsere Gräben vom eingedrungenen Feinde fast vollständig und machten 130 Gefangene. Ein kleiner feindlicher Vorstoß bei Marcheville wurde leicht abgewiesen. Östlich von Luneville entwickelten sich bei Leintrey neue Vorpostenkämpfe.

In den Vogesen haben wir heute nachts unsere Stellungen planmäßig und ungehindert vom Feinde, auf das östliche Fichtelgebirge östlich von Sondernach verlegt.

Am Hilsenfirst erlitt der Feind bei erneuten Angriffen wieder ernste Verluste. Unsere Flieger bewarfen den Flughafen Courcelles, westlich von Reims, mit Bomben. Feindliche Bombenabwürfe auf Brügge und Ostende richteten keinen militärischen Schaden an.

Die Türkei im Kampfe.

Zusammengebrochene feindliche Angriffe.

Konstantinopel, 21. Juni. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hat gestern bei Ari Burnu ein schwacher Artillerie- und Infanteriekampf stattgefunden. Gegen Mittag brach bei Sedil-Bahr ein gegen unseren linken Flügel gerichteter feindlicher Angriff in unserem Feuer zusammen. Der Feind mußte sich unter großen Verlusten in seine Schützengräben flüchten. Heute Vormittag wurde ein feindlicher Angriff, der von Sedil-Bahr aus gegen unsere ganze Front geführt wurde, ebenfalls zurückgeschlagen. Unsere anatolischen Küstenbatterien bombardierten auch heute mit Erfolg feindliche Torpedobootzerstörer, die feindlichen Minensucher, die Artillerie, die Kolonnen, die Depots des Feindes sowie einen Fliegerschuppen und vernichtete ein feindliches Flugzeug, während ein anderes beschädigt wurde. Der Feind ließ sodann durch seine Flugzeuge auf die Batterien über 30 Bomben werfen, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

Kammerwahlen Griechenlands.

Erklärungen des Ministerpräsidenten.

Athen, 17. Juni. (R.-B.) [Ag. Athene. Ber. spätet eingelangt.] Der 'Messagere Athenes' veröffentlicht eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Gounaris, welcher erklärt, die Kammerwahlen haben den Venisiosern die Mehrheit gebracht. Leider gestattet der Gesundheitszustand des Königs keinen anderen Entschluß als den, zu warten. Nach den Meinungen der Ärzte ist es für den König unmöglich, ohne Gefahr für sein Leben die politische Lage zu erörtern. Die Ärzte untersagen auch nur jede Zusammenkunft. Unter diesen Umständen ist es unmöglich, etwas anderes zu tun, als die Einberufung der Kammer abzuwarten. Es versteht sich von selbst, daß, wenn inzwischen der Gesundheitszustand des Königs, wie wir hoffen, sich in einer Weise bessert, daß man daran denken kann, sich mit der Regelung der politischen Lage zu beschäftigen, ich nicht zögern werde, so vorzugehen, wie es das Ergebnis der Wahlen erheischt. Jene, die von einer Regentschaft sprechen, fuhr der Ministerpräsident fort, vergessen, daß nach der Verfassung die Initiative zur Bestellung einer Regentschaft im Falle der Erkrankung des Herrschers dem König selbst zusteht. Der Gesundheitszustand des Königs schließt aber heute jeden Gedanken daran aus, ihm eine solche Maßnahme vorzuschlagen. Sicherlich ist es bedauerlich, daß der Zustand des Königs nicht die rascheste Lösung der Krise, in der sich das Land befindet, zuläßt. Wir können daher leider nichts Besseres tun als warten. Hoffen wir, daß die Besserung im Befinden des Königs so rasch fortschreiten werde, um die Lösung der Krise noch vor der Einberufung der Kammer zu ermöglichen.

Keine französischen Verlustlisten!

Das Grauen vor ihrer Veröffentlichung.

Lyon, 21. Juni. (R.-B.) 'Le Progres' meldet aus Paris: Der Kriegsminister erwidert auf die Aufforderung der Liga der Menschenrechte, die Verluste amtlich bekanntzugeben, daß eine derartige Veröffentlichung augenblicklich nicht notwendig (!) erscheine. Die Öffentlichkeit zeige keine (?) Ungebuld. Eine vorzeitige Veröffentlichung könne unter den augenblicklichen Verhältnissen als Vorwand für unangebrachte Erörterungen dienen!

Wissenschaft und praktische Erfahrung bestätigen:

Ungeziefer-Vertilgung mit

SANTOLYT schützt sicher

gegen Seuchenübertragung.

Preise durch M. Esfer, Wien, I., Krugersstraße 3.

Reizende Dirndlstoffe

waschbar, und Boile Marquise, weiß, glatt und gemustert, waschbar.
Blusenstoffe, Rohstoffe für Kleider, Blusen und Hemden.
Japanseide, waschbar.
Fahnenstoffe in allen Farben.

Felix Michelitsch, zur Briefflaube, Herrengasse 14

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Geht allen voran!
Eigene Lichtanlage. Bringt stets erstklassige Neuheiten. Tadellose Vorführung. Vollkommen stimmungsfreie Bilder. Großer modern und bequem eingerichteter, luftiger Saal. Künstlerische Musikbegleitung.

Programm vom 23. bis 25. Juni 1915

1. Kriegs-Sonderausgabe. Aktuell.
 2. Der Todesritt am Riesenrad.
Artisten- und Detektivdrama in 3 Akten.
 3. Kognac * * *. Detektivscherz.
 4. Aktuelle Parikaturen.
- Voranzeige:** Samstag den 26. bis 28. Juni der große **Henny Porten-Schlager „Alexandra“**.
Vorstellungen täglich um 7 und 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends.
Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag Musik Herren-Salonquartett.

Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von Dienstag den 22. Juni bis einschließlich Donnerstag den 24. Juni 1915

1. Kriegsberichterstattung.
2. Das Schmuckkästchen. Varieténnummer.
3. Und das Licht erlosch. Liebesroman in 3 Akten.
4. In Vertretung. Militärischer Schwank in 2 Akten.

Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 6 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr statt.

Versteigerungs-Edikt.

Am 12. Juli 1915 vormittags 9 Uhr gelangen in Rötisch Nr. 13 zur öffentlichen Versteigerung: Wohnungseinrichtung usw. Die Gegenstände können am obigen Tage in der Zeit zwischen 9 und 9 1/2 Uhr vormittags in Rötisch Nr. 13 besichtigt werden.

R. F. Bezirksamtsgericht Marburg Abt. IV., am 12. Juni 1915.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

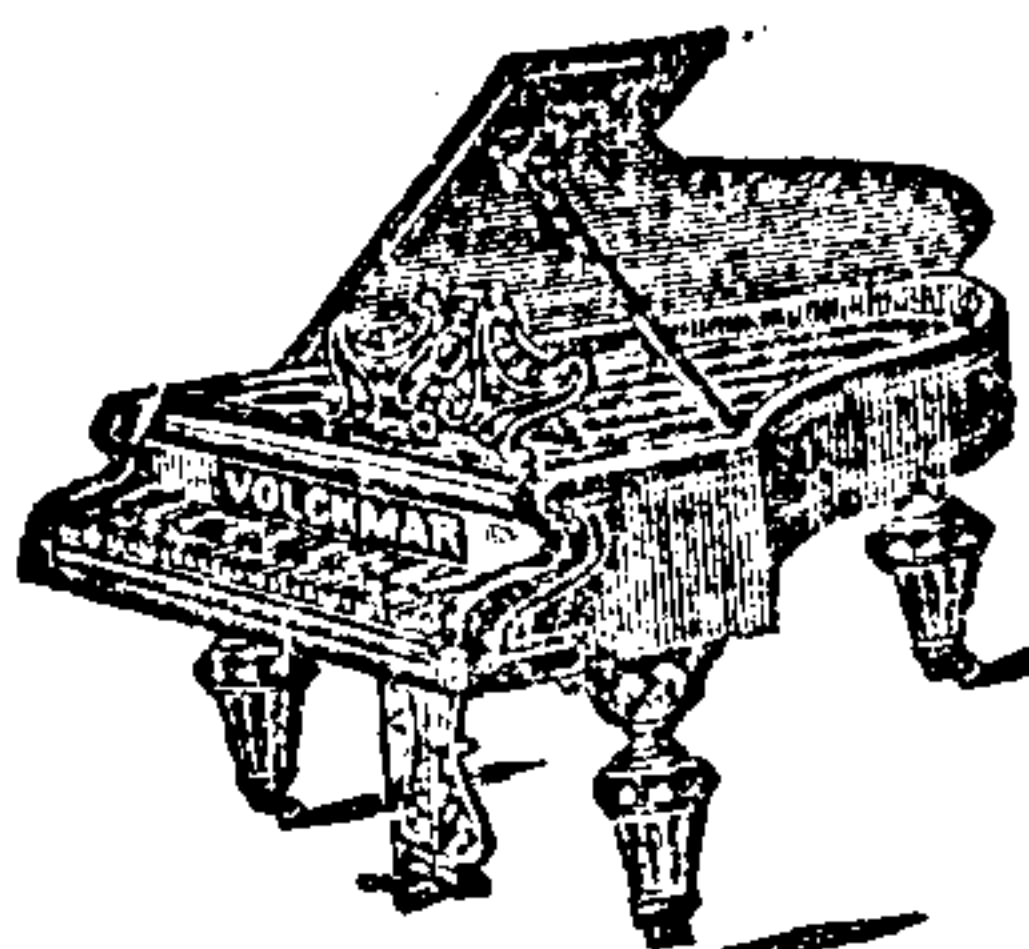
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überprüfter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

31. k. k. Staatslotterie

für gemeinsame

Militär-Wohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.
Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 15. Juli 1915.
Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.
Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

Staatl. konzess.

Stenographie- u. Maschin-schreibschule Legat.

Beginn neuer Kurse.

Einschreibungen täglich von 6 bis halb 8 abends, Sonntags von 11 bis 12 Uhr vormittags, Bitttrichhofgasse 17, 1. St.

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und 1 unmöbliertes Zimmer nach Wunsch als drittes Zimmer, mit Vorzimmer, Küche, Speis, Keller und Gartenanteil ist sofort zu vermieten an christliche, kinderlose Partei. Für Pensionisten besonders geeignet. Adresse S. d. Bl.

Kleine, einfach möblierte
Wohnung
Zimmer und Küche zu vermieten.
Anfragen in Bero. d. Bl. 2278

Züchtige

Kontoristin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort gesucht. Möbelhaus Karl Westf., Marburg, Tegethoffstraße. 2380

Schuhmacher-

Gehilfe

sucht seine Arbeit außer dem Hause.
Domgasse 4, ebenerdig. 2379

Verloren

eine Haarcinlage (Chignon) von Martini, Herrengasse bis Franziskanerstraße. Der ehrliche Finder wolle gegen gute Belohnung im Hotel Stadt Wien abgeben. 2373

Student

Gymnasist, wird zur Nachhilfe für die 1. Klasse Gymnasium gesucht. Adresse in der Bero. d. Bl. 2377

Zweizilindriges

Motorrad

gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen bei Herrn Dabieu, Bitttrichhofgasse. 2383

Wohnung

gesucht, nächste Umgebung Marburg, 2 möblierte Zimmer, Küchen- und Gartenbenutzung für Sommer gesucht. Waldnähe. Anträge unter „Waldnähe“ mit Preisangabe an die Bero. d. Bl. 2313

Lehrjunge

wie Lehrling, der deutschen und slowenischen Sprachen mächtig, finden sofort Aufnahme in der Speise-rewarenhandlung Ignaz Tischler.

Lehrerin

erteilt Schulnachhilfe. Nachfrage in der Bero. d. Bl. 2364

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Josefgasse 45, 1. Stod, Tür 10. 2350

Hausverkauf.

Einstöckiges, massives Eckhaus in der frequentesten Straße in Pettau, guter Geschäftsposten, gute Kapitalanlage, ist preiswert verkäuflich. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2371

Wegen Einrückung

verkaufe 2 figurante Vollblut-pferde 3- und 4-jährig samt Geschirr um 2200 R., 60.000 Liter Schilcher Rotwein, garantiert echt, per Liter 48 Heller, ferner 4 Kantinen in Stern-tal. Göttlich, Marburg, Augasse 18. 2375

Kellerbinder

praktisch erfahren, nüchtern, finden dauernden Posten bei gutem Lohn in einer hiesigen Weinhandlung. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 2365

Billigzuverkaufen

große Anzahl von Stühlen. Tegethoffstraße 36, Bioskop-Unternehmung. 2086

Kontoristin

in sämtlichen Büroarbeiten bestens verfahren, perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Posten. Zuschriften erbeten unter „Verlässliche Kraft“ an die Bero. d. Bl. 2325

Kontoristin

praktisch in der Buchhaltung, Korrespondenz u. Maschinenschreiben findet dauernden guten Posten in einer Weingroßhandlung. Anfr. in Bero. d. Bl. 2366

Zu vermieten

1 bis 2 schöne möblierte Zimmer, sehr schöne Lage, Mitte der Stadt, sonnig, rein. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 2093

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Carlile Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Friseurgeschäft

schön eingerichtet, auf sehr gutem Posten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dortselbst ist ein schönes gassenseitiges, unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegethoffstraße 29. 2201

Suche per sofort

ein, event. zwei leere Zimmer mit separ. Eingang in der Magdalenen-Vorstadt. Anträge an die Bero. d. Bl. unter „Junger Offizier“. 2384

I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage

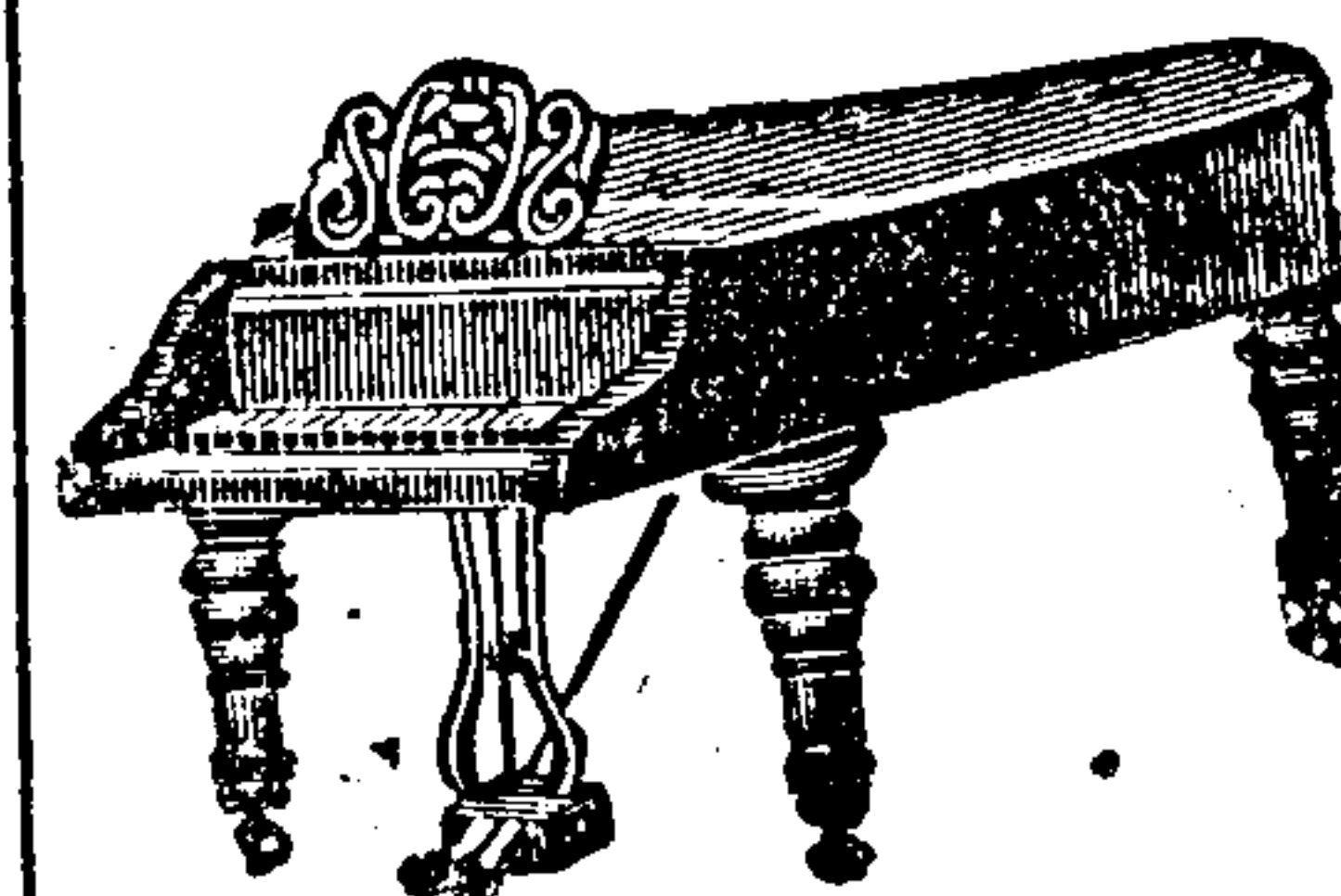
und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofged.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Echt orientalische

Teppiche u. Vorhänge

in großer Auswahl, Bezüge und Stidereien für Blusen, Metallkunstgegenstände usw. — Vertretung der bosnisch-herzegowinischen landes-arabischen Ateliers.

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2.

Villa

oder Haus mit Garten wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Villa“ an die Bero. d. Bl. 2305

Gut erzogener, netter

Pikkolo

wird sogleich aufgenommen im Café Zentral. 2340

Zwei nett

möbliert. Zimmer

sehr ruhig und schöne Lage im Garten, auch für 3 Personen zu vergeben. Mitte der Stadt. Frauen-gasse 13. 2141

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik,
Edmund Schmidgasse 4.

Kleinhäuserbesitz

mit 18 Mietwohnungen und dazu-gehörigem Obst- und Gemüsegarten ist unter günstigen Zahlungsbedin-gungen zu verkaufen. Anfragen in der Bero. d. Bl. 2226

Gut erhaltener

Phaeton

zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl.

Neu gebaute

VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staub-freien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzucht. in d. B. d. Bl.

Zwei hübsch

möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in Bero. d. Bl.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei R. 4 — monatlicher Abzahlung, sowie Hypothek-Dar-lehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Komptable-Bureau in Preßburg, Kossuth Platz 29. (Retourmarke erbeten.) 2328

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruck empfiehlt billigst **Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Eroberung von Lemberg.

Nach Erstürmung der Gürtelwerke Einzug in die jubelnde Stadt. Rückzug der Russen von Rawaruska, zwischen San und Weichsel, Kielce. Italienische Monatsbilanz.

An die geehrte Bevölkerung der Stadt Marburg!

Nach harten Kämpfen wurde von unseren Truppen und den Verbündeten die Landeshauptstadt Lemberg am 22. Juni 1915 nachmittags wieder erobert und von der russischen Herrschaft befreit.

Aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses erlaube ich die geehrten Bewohner, den patriotischen Gefühlen dadurch Ausdruck zu geben, daß die Häuser reichlich besetzt und heute abends die Fenster beleuchtet werden.

Marburg, am 23. Juni 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Lemberg befreit!

Marburg, 23. Juni.

Wie viele tausende Kreuzlein stehen auf diesem unendlichen Passionsweg, den wir mit unserem Verbündeten seit elf Monaten dieses Krieges durchschreiten! In Galizien und der Bukowina, auf den Karpathen und in den Sümpfen Polens, an Ostpreußens verwüsteter Grenze, in Aurland und in

der Hölle von Flandern, von Arras bis zu den Vogesen und nun auch schon vom Ortler bis Triaul! Furchtbares Leid hat die Sarajewoer Mordtat des serbischen Studenten, haben die Ränke Rußlands, Englands und Frankreichs ausgegossen über uns und über ihre eigenen Völker und um die Blutrinnen noch tiefer einzugraben ins Antlitz Europas, hat auch der Verräter ohnegleichen in unserem Rücken meuchlings gegen uns die Waffen erhoben. Wie in dunkler Nacht schritten wir diesen Leidensweg dahin; noch bis zum ersten Tage des Maien war unsere Zukunft mit schwarzen Wolken verhängt. Zwar sahen wir in ungeheuren Wetterstrahlen an Ostpreußens Grenze russische Heere vernichtet und die zertrümmerten Korps des Feindes in die Gefangenschaft wandern und auf den Karpathen konnten wir neue Riesengräber der Zarenheere schauen, aber trotzdem wollte der furchtbare Druck der feindlichen Massen nicht weichen, die aus dem schier unerschöpflichen Menschenbehälter Rußlands immer wieder herangeführt wurden gegen die Bataillone der Verbündeten und vielen Tausenden von Jagdhaften schien es, als ob diesen feindlichen Riesenschlachten von Menschenleibern die verbündete Widerstandskraft endlich doch noch erliegen müsse. Bis zu den ersten Tagen des Maien; da kam das

Schicksal zu uns wie eine neue Offenbarung, die Hunderttausende in Blut und Tränen erwartet hatten, für die ungezählte Männer auf fremden Boden in Blut und Brand und auf unendlichen Schneefeldern ihr Leben geopfert hatten, — die Massengräber auf Höhen und Ebenen, die schmucklosen Kreuze zu Haus, sie erzählen von Tragödien, von dem Leide und den tiefen Schmerzen, die zahllose Familien durchzittern, von der Trauer von Müttern, Frauen, Kindern und Bräuten! Von jenen ersten Maientagen an stieg verheißendes Licht im Osten empor; die neuen Massen deutscher Truppen, die von Deutschlands Westfront weggezogen wurden, die von Hindenburgs eiserner Ostwehr kamen, sie vereinten sich mit unseren Truppen zu jenem gewaltigen Reile, der am Dunajec die Russenfront durchbrach, links und rechts die russischen Korps mitriß ins Verderben und mit fast sinnverwirrender Eile vollzog sich nun ein Siegesgang, der ehern durch Galizien schritt, der bis Przemyśl führte, seine Forts zerbrach und nun stehen die Truppen der verbündeten Heere schon im wiedereroberten Lemberg! Atemlos lauschten zwei Kaiserstaaten den Generalstabsberichten der letzten Tage; vom stetigen Vordringen wußten sie zu berichten, von harten erbitterten Kämpfen, von zäher Ver-

Blaues Blut.

Original-Roman von D. Elster.

53

(Nachdruck verboten.)

Anfangs wollte der Zorn gegen Arrita, die ihn auf solche Weise betrogen, in ihm emporsteigen, aber dann sah er ihre gebrochene Gestalt wieder, ihr totenblaues Gesicht, ihre in wahnsinniger Angst starrenden Augen, er hörte wieder ihre verlöschende Stimme, das halbunterdrückte krampfartige Schluchzen, und der Zorn verschwand und machte einem unendlichen Mitleid mit der Armen Platz, die sich in ihren Hoffnungen, in ihrer Liebe vielleicht so herbe getäuscht sah. Sein Zorn, seine Verachtung wendete sich gegen sich selbst, daß er sich von dem Rausch seiner Sinne so weit hatte fortreißen lassen, daß er einer Leidenschaft, die er als falsch, als flüchtig hätte erkennen müssen, soweit gefolgt war, daß er fast seine und eines anderen Wesens Zukunft dem Verderben preisgegeben hätte.

Sein Zorn, seine Verachtung richtete sich gegen sich selbst, daß er sich von seinem Mißtrauen soweit hatte beherrschen lassen, daß er das edle Herz derjenigen, die er trotz seines Sinnesrausches noch immer liebte, verkennen, daß er an ihrer Reinheit, an ihrer Ehre zweifeln konnte!

Wie konnte er diesen Zweifel, diesen Irrtum, dieses Vergehen an Lenas Reinheit und Ehre wieder gut machen?

Würde sie ihm verzeihen können? — Würde er es wagen können, ihr wiederum frei in die

Augen zu sehen, deren trauriger Ausdruck jetzt wie ein steter Vorwurf in seinem Herzen brannte?

Tief erschüttert, als ein anderer Mensch in seinem Denken und Empfinden, schlug er langsam den Weg zum Schlosse wieder ein. Am liebsten hätte er das Fest verlassen und hätte sich in die Einsamkeit der dunklen Heide verflücht, denn die Scham über sich selbst brannte auf seiner Stirn, so daß er meinte, jedermann müsse ihm seine Torheit, seinen Wahnsinn ansehen.

Aber was würden seine Eltern, die Gesellschaft, was würde Lenka über seine plötzliche, heimliche Entfernung denken? Würden nicht neue Irrtümer, neue Mißdeutungen daraus entstehen?

Das sollte nicht geschehen! Offen und ehrlich wollte er seine Fehler eingestehen und die Folgen männlich ertragen.

So trat er wieder in den Ballsaal ein, in dem sich die Paare unter Plaudern und Lachen gerade zu einer Quadrille ordneten.

Die heitere Musik, das Lachen und Plaudern, die duftigen Toiletten der Damen, die glänzenden Uniformen der Offiziere, die strahlenden Lüster, welche eine Flut von Licht über den Saal ergossen, es schien ihm wie ein Hohn auf die Stimmung seiner Seele, auf die Ereignisse, welche er eben durchlebte.

Sein Auge suchte Arrita und Lenka. Er sah sie nicht, sie befanden sich nicht im Saale.

Seine Mutter trat auf ihn zu. Auf ihrem Gesicht ruhte ein strenger Ernst.

„Wo warst Du?“ fragte sie, und Berthold bemerkte, daß ihre Stimme leicht zitterte, wie von innerer, mühsam unterdrückter Erregung.

„Ich war im Park, Mama“, entgegnete er und schlug vor dem ernststen Blick der Mutter die Augen nieder.

„Ich hoffe, Du wirst die Ehre Deines alten Namens nicht beschmutzt haben . . .“

„Mama?!“ fuhr er auf.

„Du weißt, was ich sagen will“, fuhr sie ernst und streng fort. „Arrita war auch im Park — jetzt ist sie zurückgekommen, sie hat sich auf ihre Zimmer zurückgezogen — ich will Dich jetzt nicht fragen, was zwischen Euch da draußen im Park vorgefallen ist, aber denke daran, daß man von Dir Rechenschaft fordern wird über die Ehre unseres alten, geachteten Namens.“

Er wollte erwidern, doch eine gebietende Bewegung ihrer Hand legte ihm Schweigen auf. Dann verließ sie ihn.

Berthold zog sich in das Herrenzimmer zurück, in dem einige Spieltische aufgestellt waren. Mechanisch trat er an einen Tisch und sah scheinbar dem Whistspiel zu; seine Gedanken weilten jedoch nicht bei dem Spiel, er hatte sich nur hier zurückgezogen, da ihn das fröhliche Treiben im Saal peinlich berührte.

Einer der Spielenden fragte ihn um Rat; verwirrt schaute er auf und gab eine ganz verkehrte Antwort. Man lachte ihn aus.

(Fortsetzung folgt.)

teidigung der Heere des Zaren, aber auch vom Durchbrechen jeder neuen Feindesstellung, und als gestern endlich die Mitteilung kam, daß die verbündeten Truppen schon im Angesichte Lembergs kämpfen und die letzten Stellungen des Feindes vor den Toren der Stadt erstürmt haben, da wuchs die Spannung der Herzen zum Fieber des glühenden Miterlebens! Und nun ist Lemberg wieder unser! Die Spannung ist der fesselfreien Freude gewichen, Fahnen künden sie wie optische Signale, Glocken tragen mit metallenen Tönen die Kunde ins Land hinaus! Lemberg, die uralte Stadt, mit der auch ein ehrwürdiges Kapitel deutscher Geschichte aus der Zeit der großen Siedelungskraft verbunden ist, Lemberg, wie Przemyśl in trüben Tagen ein Symbol der ungeheuren Schwere von Rußlands Dampfwalze, der Sintflut aus dem Osten, Lemberg ist heute wieder und nun zum unentzerrbaren Symbol der russischen Niederlage, des Zusammenbruches aller unserer Feinde geworden. Sie konnten den Dunajec nicht halten und mußten die Karpathen verlassen und erloschen ist die Glor der Rosenaugen, die schon nach Pest und Wien hin brannten; sie mußten Przemyśl sich nehmen lassen und mußten nun auch Lemberg als Gefesselte verlassen, obwohl die Politik, die Gebärerin dieses gigantischen Krieges, mit tausend Argumenten von ihnen die Behauptung Lembergs forderte. Glanzvoll steigen die Fanale des Sieges im Osten empor; landeinwärts von ihnen aber irren um Gräber und Kreuze die Allerseelenlichtlein der für uns Gefallenen! N.J.

Die Einnahme Lembergs.

Die amtlichen Mitteilungen.

Die gestern abends eingelangten amtlichen Drahtmeldungen über die Eroberung Lembergs lauteten:

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 22. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute nachmittags verlautbart:

Unsere zweite Armee hat heute nach hartem Kampfe Lemberg erobert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Der reichsdeutsche Bericht.

Berlin, 22. Juni. (R.-B.) Das Wolffbüro meldet:

Lemberg ist nachmittag nach schwerem Kampfe von österreichisch-ungarischen Truppen genommen worden. Das 1. u. 1. Infanterie-Regiment Nr. 34, dessen Chef der Deutsche Kaiser ist, hat sich bei Erstürmung des Werkes Lysa Gora ausgezeichnet.

Erzherzog Friedrich — preussischer Feldmarschall.

Wien, 22. Juni. Kaiser Wilhelm hat noch im Laufe des Abends anlässlich der Wiedereroberung von Lemberg an den Armeekommandanten Erzherzog Friedrich eine Drahtung gerichtet, worin er ihn zum Erfolge beglückwünscht und ihn zum preussischen Feldmarschall ernennet.

Der Jubel in Graz.

Graz, 22. Juni. (R.-B.) Die Nachricht von der Wiedereroberung von Lemberg löste unter der Bewohnerschaft der steirischen Landeshauptstadt einen wahren Sturm der Begeisterung aus. Kanonenschüsse und das Läuten der Giebel vom Schloßberge verkündeten rasch die Freudenbotschaft. Aus allen Stadtteilen strömten die Bewohner dem Hauptplatze zu, um dort in spontanen Kundgebungen ihrem begeisterten Empfinden Ausdruck zu verleihen. Die Manifestanten zogen zur Burg und zum Militärkommando, woselbst die Ansprachen der tiefen Freude und Dankbarkeit für die verbündeten Monarchen, Heerführer und Armeen ob des errungenen stolzen und großen Sieges Ausdruck gegeben und in pietätvollem Gedenken den in den schweren Kämpfen um des Reiches Ehre und Größe gefallenen Krieger die dankerfüllten heißen Grüße der Bewohner des Landes Steiermark entboten wurden. Unter brausender Zustimmung der Manifestanten, welche die Rechte zum Schwure erhoben, hielt ein Redner vor dem Statthalter in der Burg eine Ansprache. Statthalter Graf Clary dankte für die spontane patriotische Kundgebung, rühmte

den Heldennut der verbündeten Armeen und brachte Hochrufe auf die verbündeten Monarchen, Heerführer und Armeen aus, in die die Manifestanten jubelnd einstimmten. Die Menge sang die Volkshymne, das Heil Dir im Siegertranz, das Prinz Eugen Lied und die Wacht am Rhein. Ein Redner dankte auch dem Statthalter für die große Fürsorge um die Interessen der Bevölkerung des Landes Steiermark während der Kriegszeit. Die Manifestanten drückten ihre Dankbarkeit durch begeisterte Hochrufe auf den Statthalter aus. Unter sich immer erneuernden patriotischen Kundgebungen zogen die Manifestanten durch die ganze Stadt bis zum Südbahnhofe, wo sich der tausendköpfige Zug auflöste. Viele Fenster der Häuser waren illuminiert. Die Häuser trugen reichen Flaggen Schmuck.

Die Nachricht in Wien.

Wien, 22. Juni. (R.-B.) Die Nachricht von der Einnahme Lembergs rief in der ganzen Stadt tiefste Bewegung und jubelnde Begeisterung hervor. Von halbnacht Uhr an sammelten sich immer größere Massen vor dem Kriegsministerium, wo ununterbrochen patriotische Kundgebungen stattfanden und jubelnde Hochrufe auf die verbündeten Monarchen ausgebracht wurden. Nach der Abkündigung der Volkshymne und der Wacht am Rhein erscholl aus tausenden Kehlen das Marschlied „Der gute Kamerad“, dessen Schluß zu freudigen Jubelausbrüchen Anlaß gab. Bis in die späten Nachtstunden durchzogen große Trupps mit Lampions die Stadt, die noch in den Abendstunden Flaggen Schmuck anlegte. Auch zahlreiche Fenster waren illuminiert und Glocken wurden geläutet.

Wien, 23. Juni. (R.-B.) Es wurde die Verfügung getroffen, daß zur Feier der Wiedereroberung Lembergs alle staatlichen Gebäude von heute an durch drei Tage besetzt werden.

Die Begeisterung in Berlin.

Berlin, 22. Juni. (R.-B.) Gegen 9 Uhr abends wurde die Nachricht vom Falle Lembergs hier bekannt und rief allenthalben stürmische Begeisterung und Freude hervor. Auf den Straßen bildeten sich Gruppen, welche die Nachricht besprachen, Fremde riefen einander die freudige Botschaft zu. Trotz der späten Stunde hielten viele Häuser Flaggen, wobei besonders zahlreiche Fahnen in den österreichischen und ungarischen Farben bemerkbar waren.

Kaiser Wilhelm an die Berliner.

Berlin, 22. Juni. (R.-B.) Der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst v. Kessel, erließ folgende Rundmachung:

„Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers gebe ich der Reichshauptstadt folgendes bekannt: Lemberg ist gefallen. Hierbei hat das österreichisch-ungarische Regiment Nr. 34, Preussische Infanterie, dessen Chef Sr. Majestät der Kaiser ist, das starke Werk Lysa Gora, hart nördlich von Lemberg, erstürmt.“

Berlin, 22. Juni. (R.-B.) Beim Oberkommandanten ist ein kaiserlicher Befehl eingetroffen, wonach alle offiziellen Gebäude zu besetzen und der Schulunterricht morgen entfällt.

Italienische Schiffskatastrophen.

Lugano, 22. Juni. (R.-B.) Der italienische Dampfer „Palästina“ ist bei Golfo D'Aranoi an der sardinischen Küste untergegangen. Die Besatzung und die Passagiere wurden gerettet. Die Ursache des Unterganges wird nicht bekanntgegeben.

Rom, 22. Juni. (R.-B.) „Giornale d'Italia“ meldet aus Cagliari: Der italienische Dampfer „Cagliari“ erlitt auf der Fahrt von Cagliari nach Livorno Schiffbruch. Die Besatzung und die Passagiere sind gerettet.

Der Burenheld Dewet im Gefängnis.

Bloemfontein, 22. Juni. (R.-B.) Dewet ist zu sechs Jahren Gefängnis und 2000 Pfund Sterling (48.000 R.) Geldstrafe verurteilt worden.

Marburger Nachrichten.

An der hiesigen Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt beginnt das nächste Schuljahr voraussichtlich am 18. September; die Anmeldeanmeldungen für den ersten Jahrgang werden am 23. Juni von 8 bis 12 Uhr Vormittag in der Anstalt entgegengenommen. Der Nachweis der erforderlichen Vorbildung wird durch eine am 28. Juni um 2 Uhr Nachmittag beginnende Aufnahmeprüfung

erbracht. Alles Nähere ist aus der am Anstaltsort (Eliabethstraße) angebrachten Ankündigung ersichtlich.

Partymusik im Stadtpark. Morgen Donnerstag von 6 bis halb 8 Uhr findet im Stadtpark die Partymusik zugunsten einer Spende für die Südarmer statt. Hoffentlich ist der Wettergott diesmal gnädiger als am letzten Sonntag, an welchem Tage wegen des schlechten Wetters die bereits zu einer lieben Gewohnheit gewordene Partymusik leider abgesagt werden mußte. Da es diesmal gilt, unseren braven, tapferen Soldaten im Süden eine Liebesgabe zukommen zu lassen und gleichzeitig unserer Freude über die Wiedereroberung Lembergs Ausdruck zu geben, steht ein Massenbesuch sicher zu erwarten. Überzahlungen der geringen Eintrittsgelder, 20 H. für die Person, werden dankend entgegengenommen. Vortragsordnung: Mendelssohn: Hochzeitmarsch aus „Sommertraum“; Beran: Menuett; Dvorak: Slavischer Tanz Nr. 8; Strauß: Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“; Kreutzer: Duvertüre zur Oper „Nachtlager in Granada“; Gounod: Phantastie aus der Oper „Faust“; Weber: Aufforderung zum Tanz; Joffe: Parade des Zinnsohlens, Charakterstück; Tetras: Hindenburgmarsch.

Neue Vorschriften über den Mehlverkauf.

Nach den bisherigen Bestimmungen mußte das Brotmehl schon in der Mühle gemischt und in diesem Zustande an die Händler abgegeben werden. Dieses brachte den Nachteil mit sich, daß das fertige mit Maismehl vermischte Brotmehl längere Zeit liegen mußte und daher an Güte und Haltbarkeit verlor. Es wurde schon wiederholt darauf hingewiesen, daß das Maismehl in verhältnismäßig kurzer Zeit verdirbt. Dies hatte zur Folge, daß auch die Edelmehle, denen Maismehl beigeigemischt wurde, der Möglichkeit des Verderbens leichter ausgesetzt waren. In der Min.-Vdg. vom 9. Juni 1915 wurden daher diese Vorschriften aufgehoben und dafür verordnet, daß Weizenbrotmehl, Weizengleichmehl und Kornmehl nur untermischt in Verkehr gebracht werden dürfen. Der Käufer muß aber gleichzeitig dieselbe Menge Maismehl, Kartoffelmehl oder Reismehl beziehen. Kornmehl oder Weizenmehl allein darf nicht abgegeben werden. Diese Vorschrift gilt für den Verkauf durch Händler an gewerbemäßige Verarbeiter, z. B. Bäcker, oder an unmittelbare Verbraucher. Die Mühlen dürfen das Brotmehl im Großverkauf auch ohne gleichzeitige Abgabe von Maismehl verkaufen, da sie ihre Geschäfte infolge Eingreifens der Getreideeinkaufsgesellschaft jetzt in besonderer Weise abwickeln. Der Händler, der von der Mühle Brotmehl bezieht, muß sich in diesem Falle das Maismehl anderweitig beschaffen, damit er beim Verkauf der neuen Vorschrift entsprechen kann. Die bisherigen Bestimmungen über die Brotbereitung bleiben natürlich aufrecht, und es darf auch künftig bei der Erzeugung von Brot nur eine solche Mischung verwendet werden, welche höchstens 50 Prozent Weizen- oder Kornmehl enthält, während die andere Hälfte aus Maismehl oder anderen Ersatzmehlen bestehen muß. Der Bäcker ist verpflichtet, sich beim Einkauf immer die erforderliche Menge von Ersatzmehlen zu beschaffen, damit er die gesetzliche Mischung herstellen kann. Für das Kochmehl bleiben die bisherigen Bestimmungen in Geltung; dasselbe darf auch in Zukunft mit Gerstenmehl vermengt in den Handel gebracht werden.

Soldatenbegräbnis. Infanterist Andreas Wahl, Inf.-Regt. 73, 4. Komp., ist an Tuberkulose im Reservespital 2 gestorben. Das Leichenbegräbnis findet Donnerstag, den 24. Juni vom Reservespital 1 aus statt.

Für das „W.-Boot.“ Die Ortsgruppenleitung des Flottenvereins ersucht uns um Veröffentlichung ihres sechsten Spendenauflages mit dem Bemerkten, daß diese Liste das erste Verzeichnis der über Anordnung Seiner Excellenz des Fürstbischofs Doktor Michael Napotnik in der Diözese Lavant durch den Klerus eingeleiteten Sammlung betrifft. Seine Fürstbischöflichen Gnaden und Excellenz Dr. Michael Napotnik 100 R., Domprobst Karl Griboschek 20, Domdechant Josef Majcen 20, Domherr Martin Matel 30, Dom- und Stadtpfarrer Franz Moravec (zweite Spende) 5, Spiritual Rudolf Janecic 5, J. B. Hofkaplan Dr. Johann Tomazic 10, Religionslehrer Martin Petelinšek 1, Domkaplan Anton Klavc 4, Chorvikar Johann Bogovic 1, Chorvikar Alois Rezman 1, Dpferrgang in der Dom- und Stadtpfarrkirche 30/86, Pfarre Sankt Peter bei Marburg 24/38, Pfarramt Buchern 8, Magdalenenstift in Studenitz 10, Pfarrer Josef Cede in Studenitz 10, Ungenannt 10, die Pfarrer

Rudolf Kremer in Rehl 10, Franz Bracun in Wiederbries 5, Franz Vom in Sankt Peter am Kronenberge 10, Josef Musi in Weitenstein 10, F. Repolust in St. Veit bei Waldegg 5, A. Schijane in St. Georgen in W. B. 12, Insul. Archidiakon Franz Hraclaj in Gonobiz 50, Viktor Martin Fuchar in Gonobiz 5, Kaplan Bartholomäus Podpecan in Gonobiz 5, die Pfarrer Robert Baclavil in Sankt Gertraud 20, Martin Lah in Maria Schnee 5, Alois Kofelj in Wurmberg 6, Pfarrverweser Cajnfar in Polstrau 40, Kaplan Franz Toplat in Polstrau 5, die Pfarrer Michael Stet in Laak 5, Johann Gorican in Spitalic 10, Viktor Preglej in Stranzen 5, Anton Mojzisek in St. Johann bei Unterdraburg 10, Martin Mesko in Kapellen 32, Anton Vorbel in Ulimien 10, Jakob Pofl in Sankt Leonhard ob Tüffer 10, Johann Jvanc Sankt Rochus a. d. Sotla 3, Franz Bratkovic in Regau 10, Josef Kostanjevec in Kalobje 10, Anton Pernat in Dobova 4, Kaplan Jakob Cebasel in Dobova 4, Parochianen von Dobova 28-50, Dechant Jakob Hribernit in Fraßlau 6, Kaplan Johann Vogrinec in Fraßlau 4, Pens. Pfarrer Albin Slavec in Fraßlau 2, Pfarrer Johann Tomanic in Sankt Urban bei Pettau 10, Kaplan Johann Ogradi in St. Georgen bei Pettau 1, die Pfarrer Martin Agrez in Riel 10, Kaspar Bernko in Maria in der Wüste 19-50, Maximilian Devirt in St. Andra ob Heilenstein 6, Pfarre St. Lorenzen in W. B. 15, Pfarre Jaring 10, Pfarrer Josef Kolaric in St. Martin a. Pal 10, Pfarre St. Martin a. Pal 30-17, Pfarrer Josef Guncer in St. Michael ob Pratzberg 6, Pfarre Ober-St. Kunigund 17-69, Pfarrer Matthias Gserl in Ober-St. Kunigund 2-31, Dechant Alois Arzensel in Saldenhofen 25, Pfarrer Bartholomäus Frangez in St. Margarethen an der Pöbknitz 20, Sammlung in der Pfarrkirche zu Montpreis 73-18, Sammlung in der Pfarrkirche zu St. Peter am Kronenberg 6-57, Pfarramt Trennenberg 22-50, Pfarrer Franz Bratusel in Allerheiligen 3, Pfarre Oberburg 10, Pfarrer Jakob Menhart in Großsonntag 5, Kaplan Anton Trinkl in Großsonntag 1, Sammlung in der Pfarrkirche in Großsonntag 46, Pfarre St. Jodoel am Kozjal 10, Sammlung in der Pfarre Unter-St. Kunigund 38-90, Pfarrer Anton Kociper in Unter-St. Kunigund 6-10, Pfarrer Josef Podplatnik in Polenschat 5, Pfarre Regau 50, Pfarrer Martin Dsenjal in St. Peter bei Radkersburg 10, Kaplan Vinzenz Kranar in St. Peter bei Radkersburg 2, Pfarrer Jakob Pitak St. Martin bei Oberburg 10, Pfarre Wisell 17-06, Pfarrer Josef Weigl in Hlg. Kreuz bei Luttenberg 10, Kaplan Franz Ditz in Hlg. Kreuz bei Luttenberg 6, Pfarramt St. Georgen a. d. Pöbknitz 2, Pfarramt St. Peter bei Königsberg 20, Pfarre Sankt Martin bei Wurmberg 110 R.

Die Nachricht von der Eroberung Lembergs wurde gestern abends von uns durch Ausgang und durch Fahnenhissen am Gebäude der Marburger Zeitung bekannt gegeben. Die Nachricht rief überall die größte Freude hervor und überall wehten bald die Fahnen von den Häusern. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, daß die Fahnen, die nach solchen freudigen Geschehnissen aufgesteckt wurden, in Wien und anderwärts nach drei Tagen eingezogen werden. Ein längeres Verlassen der Fahnen und deren ungleichmäßiges Einziehen verflacht den Eindruck, den solche Feiertage des Sieges erzeugen. Eine heute nachmittags im Bürgermeisteramte eingelaufene Drahtung der k. k. Statthalterei besagt, daß infolge Anordnung des Ministeriums des Innern anlässlich der Befreiung Lembergs die öffentlichen Gebäude durch drei Tage zu beflaggen sind.

Sekste Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

Der heutige Vorbericht.

Wien, 23. Juni. (Tel. des R.-B.)

Der Jubel beim Einzuge unserer Truppen in Lemberg war unbeschreiblich. Die Erstürmung der Stellungen der Russen bei Lemberg durch die Armee Böhmermollis charakterisiert sich wieder als ein Durchbruch, dessen Rückwirkungen auf die ganze übrige Front bereits wahrnehmbar werden. Die Russen schieden sich auch im Bergland von Kielce, westlich der Weichsel zum Rückzuge an.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz kamen wieder nur jene vereinzelten erfolglosen Vorstöße der Italiener vor, die deren Kriegsführung seit einem Monat charakterisiert.

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Die Erstürmung der Lemberger Werke. Erster italienischer Monatsabschluß.

Wien, 23. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Nordwest- und die Westfront des Gürtels von Lemberg waren im Zuge der russischen Verteidigungsstellung Solkiew-Mikolajow von starken russischen Kräften besetzt.

Am 5 Uhr vormittags des 22. Juni erstürmte Wiener Landwehr das Werk Rzezna an der Straße Janow-Lemberg. Von Nordwesten drangen zu dieser Zeit unsere Truppen über die Höhen östlich des Mlinowabaches vor und erstürmten einige Schanzen vor der Höhe Dhsa Gora.

Vormittags wurden im weiteren Vordringen gegen die Stadt die übrigen Werke und Befestigungsanlagen der Nordwest- und der Westfront im blutigen Kampfe genommen. Hierdurch war die russische Front neuerdings durchbrochen, der Feind, der abermals schwere Verluste erlitt, zum Rückzuge gezwungen.

Unsere Truppen drangen in der Verfolgung bis auf die Höhen östlich und nordöstlich der Stadt vor und überschritten südlich Lemberg die Straße, die nach Mikolajow führt.

Unter dem Jubel der Bevölkerung zog der General der Kavallerie Böhmermollis um 4 Uhr nachmittags mit Truppen der 2. Armee in Lemberg ein.

Auch bei Solkiew und östlich Rawa Ruska sind die Russen im Rückzuge. Vereinzelte Vorstöße des Gegners am Tanew wurden abgewiesen. Heute nachts trat der Feind zwischen San und Weichsel sowie im Berglande von Kielce den weiteren Rückzug an, überall verfolgt von den verbündeten Truppen. Am Dnjestr ist die allgemeine Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In dem nun abgelaufenen ersten Kriegsmonat haben die Italiener keinen Erfolg erzielt. Unsere Truppen im Südwesten behaupten wie zu Beginn des Krieges ihre Stellungen an oder nahe der Grenze.

An der Isonzofront, am besetzten Grenzraume Flitsch-Malborghet, am Karatischen Kamm und an allen Fronten von Tirol brachen sämtliche Versuche feindlichen Vordringens unter schweren Verlusten zusammen.

Von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Eroberung Lembergs.

Der Einzug in Lemberg.

Wien, 23. Juni. (Tel. d. R.-B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ein General der siegreichen zweiten Armee gab seine Eindrücke bei dem Einmarsch in das befreite Lemberg mit folgenden Worten wieder:

Der Einzug in Lemberg war von hinreißender historischer Größe. Der Jubel der Bevölkerung war überwältigend; es war ein Erlebnis, das sich kaum beschreiben läßt.

Die schweren letzten Durchbruchskämpfe.

Wien, 23. Juni. (Tel. d. R.-B.)

Die Kriegsberichterstatter der Blätter melden über die letzten Kämpfe vor Lemberg: Die Russen hatten sich vor Lemberg zu einem verzweifelten Widerstande gestellt. Durch die Besetzung der Höhen von Kulikow durchstießen die Verbündeten die wichtigste Verteidigungslinie der Russen. Sodann entwickelte sich ein sehr erfolgreiches Vordringen der Armee Böhmermollis gegen Nordwesten und Westen,

indem die Offensive in diesem Abschnitte bis zu einigen in unmittelbarer Umgebung Lembergs stark besetzten Stellungen der Russen gelangte. Trotzdem leisteten die Russen auf allen Punkten im Umkreise von Lemberg in stark vorbereiteten Stellungen heftigsten Widerstand. Die Russen hatten die Stadt modern besetzt. Die gefangenen Offiziere sagten aus, daß man noch vor kurzer Zeit den Verlust Lembergs als gar nicht im Bereiche der Möglichkeit gelegen betrachtete.

Die Feierlichkeiten in Wien.

Wien, 23. Juni. (Tel. des R.-B.)

Beim morgigen im Stephansdom stattfindenden feierlichen Dankgottesdienste um 9 Uhr vormittags wird der Kaiser durch Erzherzog Karl Franz Josef vertreten sein. Die geplante Huldigung der Wiener Bevölkerung wird der Kaiser morgen um 11 Uhr vormittags in Schönbrunn entgegennehmen.

Die Türkei im Kampfe.

Der rechte Russenflügel an der Kaukasusfront geschlagen. Angriffe an der Dardanellenfront blutig zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 22. Juni. (R.-B.) [Ag. Tel. Milli.] Das Hauptquartier teilt mit:

An der kaukasischen Front haben unsere in der Richtung von Dity operierenden Truppen durch die zahlreichen von ihnen unternommenen Angriffe den starken rechten feindlichen Flügel, der in dieser Gegend stand, mit Erfolg gegen Osten verjagt. Vorgestern bemächtigten sich unsere Truppen infolge dieser Angriffe wichtiger feindlicher Stellungen und machten große Beute. Die in jüngster Zeit von uns gemachten Gefangenen erzählen, daß die Russen schon 50jährige Männer einstellen und mit Verdan-Gewehren bewaffnen und daß die neuen Rekruten ebenso wie die Bevölkerung sich in mehreren Orten gegen den Krieg auflehnt habe.

An der Dardanellenfront unternahm der Feind mit Hilfe seiner großkalibrigen Geschütze und den jüngst erhaltenen Verstärkungen am 21. Juni mehrere Angriffe gegen unsere Südgrenze bei Sedil-Bahr, aber die Angriffe, die bis gegen Mitternacht dauerten, scheiterten auch diesmal vollständig. Der Feind wurde unter blutigsten Verlusten bis zu seiner alten Stellung zurückgeschlagen. Am 20. Juni beschädigte eine unserer Batterien von der nördlich Ari Burnu stehenden Gruppe durch ihr wirksames Feuer zwei große feindliche Transportdampfer, die in den Gewässern dieses Küstenstriches kreuzten und zwang sie, sich zu entfernen. Am 21. Juni zerstörte unsere Artillerie vollständig eine Batteriestellung, die der Feind zu etablieren im Begriffe war.

Geschlagene Russen auf der Flucht.

Konstantinopel, 22. Juni. (R.-B.) Nachrichten aus Erzerum zufolge haben die türkischen Truppen in den letzten Tagen gegen die Russen Erfolge davongetragen. Der Feind erlitt große Verluste und befindet sich in regelloser Flucht, von den Türken verfolgt. Russische Gefangene erzählen, daß in der russischen Armee großes Elend und Hungersnot herrschen und daß in Balu, Moskau und Stawropol Unruhen ausgebrochen sind.

Rücktritt der spanischen Regierung.

Wegen des Scheiterns der Anleihe.

Paris 22. Juni. (R.-B.) Die Ag. Habas meldet aus Madrid: Das Kabinett Dato hat wegen des Mißlingens der Anleihe sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Madrid, 23. Juni. (R.-B.) [Ag. Habas.] Nach Schluß des gestrigen Ministerrates kündigte Ministerpräsident Dato an, daß der Rücktritt des gesamten Kabinettes infolge der Haltung des Finanzministers beschlossen worden sei. Dato wird sich wahrscheinlich nach Lagnagna begeben, um dem König den Beschluß zu unterbreiten. Politische Kreise glauben, daß der König den Ministerpräsidenten Dato mit der Neubildung des Kabinettes beauftragen werde.

Verstorbene in Marburg.

12. Juni. Horner Johann, Bäckerkind, 18 Monate, Allerheiligengasse. — Nemec Josef, Fuhrmanns-kind, 4 Jahre, Urbanigasse.

Bekanntmachung!

Die Unterfertigten sehen sich durch überhandnehmende Beschädigung ihrer Waldparzellen, sowie durch das Sammeln von Fallholz und Samenzapfen, Schwämme suchen u. Beerenpflücken gezwungen, das Betreten des Waldes außerhalb der markierten öffentlichen Wege jedermann zu verbieten und werden Übertretungen unnachsichtlich zur Strafanzeige gebracht.

Brunndorf, am 20. Juni 1915. 2391

Sämtliche Brunndorfer Waldbesitzer.

Ausführung von Maurer- u. Betonarbeiten,

Trockenlegung feuchter Wände unter Garantie. **Ludwig Gerbl**, Maurermeister, Marburg, Fabriksgasse 11. 2204

Staatl. konzess.

Stenographie- u. Maschinenschreibschule Legat.

Beginn neuer Kurse.

Einschreibungen täglich von 6 bis halb 8 abends, Sonntags von 11 bis 12 Uhr vormittags, Wittinghofgasse 17, 1. St.

GROSSE Modenwelt

Tonangebend! Unerreicht! Riesenschnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

Beschluss.

Im Verlasse nach dem Schlossermeister Karl Kertth in Marburg wird über Antrag der Erben die gerichtliche Versteigerung des vorgefundenen Werkinventars bewilligt und die Bornahme im Hause Körntnerstraße 39 in Marburg auf den

30. Juni 1915, vormittags von 8 bis 12 Uhr angeordnet. Den Verlassgläubigern wird eröffnet, daß die Verlassenschaft überschuldet ist und daß die Witwe zum Behufe einer gleichmäßigen Befriedigung aller Gläubiger den Antrag auf verhältnismäßige Zurweilung des aus der Versteigerung zu erhoffenden Erlöses gestellt hat. 2390

Falls dagegen kein Einspruch erhoben wird, wird die Verteilung der Verlassenschaft unter die Gläubiger nach dem Verhältnisse der Forderungen erfolgen.

R. I. Bezirksgericht Marburg Abt. V., am 21. Juni 1915.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

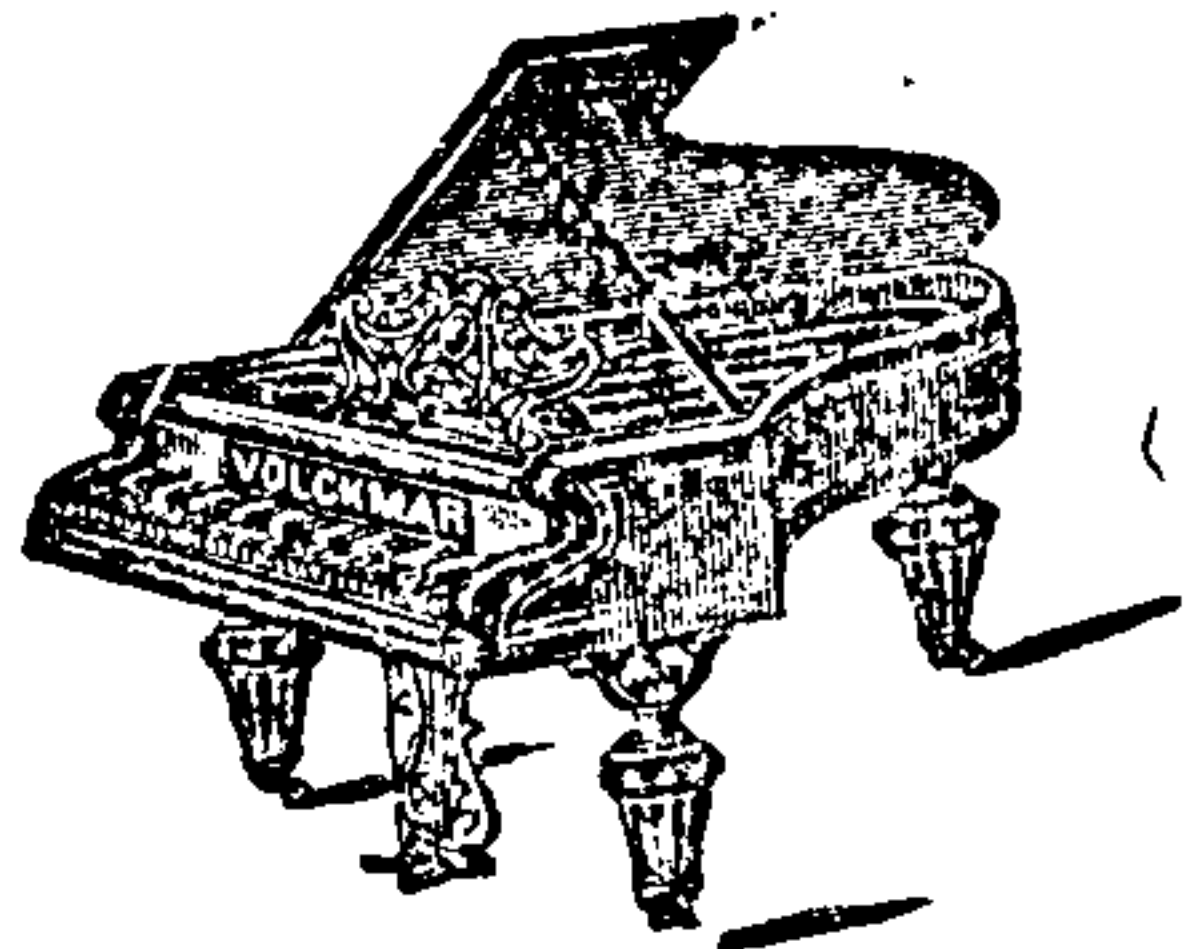
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. l. Staatsgymnasium.

Ratengahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überpielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Waffenräder

Stehr und

Kosmos

lagernd Arefnit, Franz Josefstraße 55, Marburg. 1867

Grabkränze

Grabkulturen, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Estlie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik,

Das beste fürs Geld

ist imprägnierte Seidenwäsche, bester Schutz gegen Ungeziefer, zu haben bei der Uniformierungsanstalt

Doltchek-Marini, Marburg, Herrengasse 27

Dunkelbrauner, glatthaariger Vorstehhund

hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei der Kreisfischen Gutsverwaltung in Ober-Pidern. 2400

Nett eingerichtetes Zimmer

gassen- und sonnseitig, zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stod rechts. 2389

Verloren

Dienstag früh von der Reichsbrücke bis zur Gröndlgasse ein schwarzes Geldtäschchen mit Inhalt. Abzugeben am Polizeiamte. 2389

Möbliert. Zimmer

zu vermieten. Kaiserfeldgasse 21, 3. Stod, Tür 4. 2392

Zimmer und Küche

möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Anfrage Unterrothweinerstraße 28. 2395

Verkäuferinnen

der Manufaktur- und Konfektionsbranche, beider Landessprachen mächtig, werden aufgenommen im Warenhause **Johann Roß, Cilli.** 2394

Möblierte Wohnung

Schlaf- u. Speisezimmer, event. auch Küchenbenützung, in der Nähe des Hauptplatzes zu vermieten. Anträge erbeten unter „Reine Wohnung“ an die Verw. d. Bl. 2388

Jener Herr,

welcher auf die Annonce der Marb. Zeitung unter Chiffre „Gegenfeitige Stütze“ schrieb, wird gebeten, unter gleicher Chiffre Brief zu begeben.

Magazineurin,

Verkäuferin, gezeigten Alters, deutsch und flöwenisch, mit mehrjährigen schönen Zeugnissen, tüchtig, fleißig und grunbehrlich, wünscht dauernden Vertrauensposten. Gesl. Zuschriften erbeten unter „Solid und gewissenhaft 50“ an die W. d. Bl. 2388

Gute Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Schriftliche Anträge an Frau Stepha Roe, Kaiserfeldgasse 20. 2393

Grammophon

mit Glaslasten, ganz neu, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfrage Thesen 10.

12jähriges Mädchen

un genannt, verfertigte noch fünf National-Kriegssuppen auf Verlangen, welche bei der Firma Marting abermals ausgestellt werden und der Reingewinn von 11 K. wie das erste mal dem Roten Kreuz zukommt. Preis per Stück 7 K. 2387

Am Hauptplatz im „Theresienhof“ eine fünfzimmerige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. Auch als Büro vortrefflich geeignet. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

Eine Nähmaschine

wird leihweise für einen Monat gesucht. Kartschowin Nr. 203, Tür 9. 2385

Herrschaftsvilla

mit großem Park und Obstgarten aus freier Hand zu verkaufen. Abt. in der Verw. d. Bl. 2397

Schöner Besitz

1 Stunde von Marburg, mit eingerichtetem Wohn- und Wirtschaftsgelände, neuangelegtem ertragreichem

Weingarten samt Presse und Gebinde, sowie Obstgarten, Acker und Wald ist billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2322

Hausverkauf.

Einstöckiges, massives Eshaus in der frequentesten Straße in Pettau, guter Geschäftsposten, gute Kapitalanlage, ist preiswert verkäuflich. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2371

Lehrerin

erteilt Schulnachhilfe. Nachfrage in der Verw. d. Bl. 2364

Neu gebaute VILLA

steuerfrei, in einer sonnigen, staubfreien, ruhigen Lage, 14 Minuten vom Hauptplatz, sogleich preiswert zu verkaufen. Anzufe. in d. W. d. Bl.

Zwei gute Milchkuhe

zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2323

Zwei nett möbliert. Zimmer

sehr ruhig und schöne Lage im Garten, auch für 3 Personen zu vergeben. Mitte der Stadt. Frauengasse 13. 2141

Nett möbliertes Zimmer

sogleich zu vermieten. Anzufragen Rathausplatz 6, rückwärts am Gang. 2329

Zwei Kommis

und eine Verkäuferin, beider Landessprachen mächtig, werden sofort aufgenommen bei Josef Ullaga, Tegetthoffstraße. 2248

Zeiss-Trieder

zu haben bei Juwelier Trutschl, Marburg, Burggasse 6. 2205

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und 1 unmöbliertes Zimmer nach Wunsch als drittes Zimmer, mit Vorzimmer, Küche, Speis, Keller und Gartenanteil ist sofort zu vermieten an christliche, kinderlose Partei. Für Pensionisten besonders geeignet. Adresse W. d. Bl.

Billigzuverkaufen

große Anzahl von Stühlen. Tegetthoffstraße 36, Diöfop-Unternehmung. 2086

Gut erhaltener Phaeton

zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl.

Wegen Einrückung

verlaufe 2 figurante Vollblutpferde 3- und 4jährig samt Geschirr um 2200 K., 60.000 Liter Schilcher Rotwein, garantiert echt, per Liter 48 Heller,

ferner 4 Kantinen in Sternatal. Götlich, Marburg, Angasse 18. 2375

Zu vermieten

1 bis 2 schöne möblierte Zimmer, sehr schöne Lage, Mitte der Stadt, sonnig, rein. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 2093

Lehrjunge

wie Lehrmädchen, der deutschen und flöwenischen Sprachen mächtig, finden sofort Aufnahme in der Spezialwarenhandlung Ignaz Tischler.

Friseurgeschäft

schön eingerichtet, auf sehr gutem Posten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Dortselbst ist ein schönes gassenseitiges, unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. 2201

Kellerbinder

praktisch erfahren, nüchtern, finden dauernden Posten bei gutem Lohn in einer hiesigen Weinhandlung. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2365

Kontoristin

praktisch in der Buchhaltung, Korrespondenz u. Maschinenschriften findet dauernden guten Posten in einer Weingroßhandlung. Anfr. in W. d. Bl. 2366

Zwei hübsch möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage in W. d. Bl.

Kleinhäuserbest

mit 18 Mietwohnungen und dazu gehörigem Obst- und Gemüsegarten ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2226

Ratten- u. Mäuse-Tod!



„Franko“

allen vorau!

Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und

Adler-Drogerie Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. R. Wolf